

er die Herzen derselben, und fast ganz Schlesien kam in seine Hände. Nur einige Festungen widerstanden sich standhaft. Die Truppen des Königs wurden von dem großen Feldmarschall **Schwerin** geführt, der mit Sturm die Festung Glogau eroberte, während Maria Theresia ihre Truppen unter dem Feldmarschall Neipperg nach Schlesien sandte. In der Nähe von Brieg bei Molwitz kam es zu einem hartnäckigen Treffen (1741), welches Schwerin gewann. Die Heere blieben in Schlesien und kämpften mit abwechselndem Glücke. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich besonders der hernach so berühmt gewordene **Ziethen** aus. Ein glücklicher Umstand für den König war es, daß Frankreich in Verbindung mit Baiern an Oesterreich den Krieg erklärt hatte, und daß der Kurfürst von Baiern bereits in Oesterreich eingerückt war. Dieser machte nämlich Ansprüche auf die Thronfolge in Oesterreich (österreichischer Erbfolgekrieg). Maria Theresia floh nach Preßburg, war aber zu keinem Frieden mit Preußen zu bewegen. Friedrich verband sich mit dem Kurfürsten von Baiern durch einen Vertrag und ging über Berlin und Dresden nach Prag, während der Feldmarschall Schwerin und Leopold von Dessau in Mähren und Böhmen eindrangen. Maria Theresia schickte den Prinzen Karl von Lothringen mit 40,000 Oesterreichern nach Schlesien, wohin sich dann Friedrich ebenfalls wandte; der glückliche Ausgang der Schlacht bei **Esslau** (oder Chotusitz) in Böhmen nöthigte Oesterreich aber zum Frieden (1742). Friedrich erhielt Ober- und Niederschlesien.

Nach kaum zwei Jahren (zweiter schlesischer Krieg 1744—1745) sah sich der König im Besitz seiner erworbenen Länder gefährdet, weil Maria Theresia mit mehreren großen Mächten Bündnisse schloß. Friedrich that ein gleiches. Er forderte Frankreich auf, nach Baiern zu gehen, während er in Böhmen einrückten wollte. Allein die Franzosen bewiesen sich treulos, und Friedrich wurde, nachdem er schon Prag eingenommen hatte, von den verbündeten Oesterreichern, Ungarn und Sachsen bis nach Schlesien zurückgedrängt (1744). Ja, die Oesterreicher besetzten sogar fast ganz Oberschlesien. Die Preußen führten jedoch manche tapfere That unter ihren Feldherren Winterfeld und Ziethen aus. Besonders merkwürdig ist ein Meisterstück Ziethens, der sich zum Markgrafen von Schwedt nach Jägerndorf durch das ganze österreichische Heer durchschlug. Friedrich zog immer mehr in Schlesien hinein und lockte die Feinde nach den Anhöhen von **Hohenfriedberg** bei Striegau, wo er einen der glänzendsten Siege erfocht (1745). Die Feinde gingen nach Böhmen zurück, Friedrich folgte ihnen und schlug sie an 40,000 Mann stark mit etwa 18,000 Mann bei **Sorau**. Bald darauf erhielten die Oesterreicher und Sachsen den Auftrag, in die Kurmark einzufallen. Es kam aber nicht dazu, da der Fürst **Leopold von Dessau** (gewöhnlich der **Alte Dessauer** genannt) über sie in der Nähe von Dresden bei **Kesselsdorf** einen sehr blutigen Sieg erfocht. Dann wurde Friede geschlossen, in welchem Friedrich Schlesien behielt und den Gemahl Maria Theresia's, den Erzherzog Franz, als Kaiser anerkannte, was er bisher nicht hatte thun wollen. Unter lautem Jubel hielt Friedrich seinen Einzug in Berlin.

§. 80. **Der siebenjährige Krieg 1756—1763.** Nach diesen glücklichen Ereignissen gab sich Friedrich ganz der Sorge für das Innere seines Landes hin. Er arbeitete von früh bis spät; jede Stunde des Tages war genau bestimmt. Nichts wurde aufgeschoben, alles mit Kürze und Pünktlichkeit abgemacht. Berlin und Potsdam wurden von Jahr zu Jahr verschönert. In Sanssouci verlebte Friedrich im Kreise geistreicher Männer, zu denen auch der an seinen Hof berufene französische Dichter Voltaire gehörte, genussreiche Stunden.

Maria Theresia konnte indessen den Verlust Schlesiens nicht verschmerzen.